Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegrammschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postscheckkonto: Leipzig 21208. Girokasse Riesa Nr. 52.

№ 94. Sonnabend, 23. April 1921, abends. 74. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postschalter monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 46 mm breite, 1 mm hohe Grundschrift-Zeile (7 Silben) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 30 Pf. Jede Zeile. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs geriet. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Verkehr mit Ziegenmilch betr.

Der Ernährungs- und Bezirksausschuß hat in seiner Sitzung vom 14. 4. 1921 die Preise für Ziegenmilch und -Käse wie folgt neu festgesetzt.

1. Bei Abgabe von Ziegenmilch durch den Ziegenhalter an den Verbraucher M. 1.90, durch den Händler M. 2.20 für das Liter.

2. Bei Abgabe von Ziegenkäse durch den Ziegenhalter M. 11.40, durch den Händler M. 13.— für das Pfund.

Diese Preise treten sofort in Kraft.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden gemäß §§ 13, 16 der Verordnung der Bewirtschaftung von Milch und den Verkehr mit Milch vom 3. November 1917 (R. G. Bl. S. 100) flgd. bestraft.

Die durch Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft vom 3. Mai 1920 — 333 a IV — veröffentlichten Preise werden hiermit außer Kraft gesetzt.

Im übrigen wird auf den Inhalt der Bekanntmachung — 333 a IV — vom 3. Mai 1921 — abgedruckt im Großenhainer Tageblatt vom 8. 5. 20, im Riesaer Tageblatt vom 8. 5. 20, im Radeburger Anzeiger vom 8. 5. 20 verwiesen.

Großenhain, am 20. April 1921.

222 L IV. Der Kommunalverband.

Die diesjährige **Hauptkörung der Bullen** wird in der Zeit von Anfang Mai bis Ende Juli vorgenommen werden.

Die Anmeldung der Bullen zur Körung ist bis

zum 7. Mai 1921

bei dem **Gemeindevorstande** zu bewirken; dies hat auch hinsichtlich der bereits vorgekörten und der innerhalb des Gutsbezirks gehaltenen Bullen zu geschehen.

Die zur Körung vorzuführenden Bullen müssen mit Nasenring versehen sein (zu vergl. auch Unfallverhütungsvorschriften der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft unter B II 6). Alle Bullen, welche beim Körtermine keinen vorschriftsmäßigen Nasenring tragen, werden zurückgewiesen, wobei auch auf die Strafbestimmungen unter D des 1. Nachtrags zu den Unfallverhütungsvorschriften der genannten Berufsgenossenschaft hingewiesen wird.

Die Körtermine werden den Gemeindebehörden durch den Bezirkstierarzt unmittelbar mitgeteilt werden, ebenso ergehen von letzterem die weiteren Anordnungen wegen Vornahme der in den einzelnen Gemeinden beabsichtigten Sammelkörungen.

Großenhain, am 21. April 1921.

289 f II. Die Amtshauptmannschaft.

Kriegerwitwen! Kriegsbeschädigte!

Dienstag, den 26. April d. Js.

gelangt ein Posten **Wäsche, Kleidungsstücke und Schuhwerk** beim unterzeichneten Amte zum Verkauf.

Rentenausweise sind vorzulegen.

Großenhain, am 22. April 1921.

Bezirksamt für Kriegerfürsorge.
Rechtsanwalt Richter als Vorsitzender.

Kohlenabgabe.

Die **Kohlenkartenabschnitte auf die Monate Februar und März werden nur noch in diesem Monat** von den Kohlenhändlern beliefert. Eine Belieferung des Aprilabschnittes wird **nicht** mehr möglich sein.

Mit Ausgabe der neuen Karten Anfang Mai **verfallen** die bisherigen Kohlenkarten.

Der Rat der Stadt Riesa, am 23. April 1921.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa

mit Facharbeitsnachweis für das Musikergewerbe
Bahnhofstraße Nr. 17, Tel. Nr. 40.
Meldezeit für Frauen vorm. 8—10, für Männer 10½—12½ Uhr.

Es werden gesucht: 1 Fernsprech-Mechaniker, 1 Ankerwickler, 1 älterer Schmied für Hufbeschlag und Kutschwagenbau, 1 älterer Bauschlosser, 3 Horizontalgatterschneider, mehrere Maurer, mehrere Maler, 2 perfekte Stenotypistinnen, 1 Kontoristin aus der Holzbranche, 1 Plätterin, 1 lernende Krankenpflegerin, 1 Hutmacher, 1 Strohhutmaschinennäherin, mehrere Dienst- und Hausmägde, Haus- und Küchenmädchen, 1 Bäckerlehrling, 1 Schmiedelehrling, 1 Gärtnerlehrling, 2 Kellnerlehrlinge.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 23. April 1921.

—* **Konzert Juanita Brockmann — Annamarie Land — Prof. Paul Umlauft.** Der Saal der Elbterrasse war am gestrigen Abend dicht gefüllt, galt es doch, den von ihren Schülerinnen und Schülern verehrten Musikpädagoginnen Juanita Brockmann (Violine) und Annamarie Land (Gesang) Gefühle und Zeichen der Wertschätzung und Freundschaft zum Ausdruck zu bringen. Die seit Jahren in der Kunstwelt rühmlichst bekannte Violinvirtuosin schöpfte namentlich gegen Ende der Vortragsfolge aus dem Vollen. Zu Dank verpflichtete sie die Zuhörerschaft mit dem nicht oft gespielten Violin-Konzert Op. 44 von Bruch. In der kompositorisch allerdings nicht sehr wertvollen Caprice von Guirand entzückte sie durch hervorragende Technik, für die sie in der kurzen Flageolett-Melodie, im doppelgriffigen Spiel, Springbogen, im Passagen- und Arpeggienwerk, in wunderschöner Cantilene Beweise in Fülle erbrachte. — Die Sängerin gab mit Liedern von Schubert, Schumann, Brahms, Umlauft und Mahler wieder beifällig aufgenommene Proben ihrer an dieser Stelle schon mehrfach gewürdigten Kunst. Schumann's „Sandmännchen" und „Marienwürmchen" gaben ihr Gelegenheit, auch hinsichtlich des Vortrags und der Ausdrucksbehandlung des gesungenen Wortes vorbildlich zu sein. Professor Paul Umlauft, der am meisten beschäftigte Künstler des Abends, konzertierte als fein empfindender Begleiter ganz prächtig mit. Er rekomponierte Brahms so vortrefflich, daß der Musiker allein an diesen Liedbegleitungen seine Freude haben mußte. Der Beifall war stark, und nach jeder Nummer der Vortragsfolge wurden den Künstlerinnen Blumenspenden überreicht, während Prof. Paul Umlauft den Dank der Zuhörerschaft dadurch entgegennehmen konnte, daß nach seinen von ihm komponierten Liedern das Verlangen nach Wiederholung zum Ausdruck kam. J. S.

—* **Einziger Tanzabend** der Prima-Ballerina und ersten Solotänzerin der sächs. Staatsoper Dresden, Lina Gerzer, morgen Sonntag ½8 Uhr in der Elbterrasse. Mit Spannung dürfte dem Gastspiel dieser hervorragenden Künstlerin entgegengesehen werden. Herr Baron Carlo v. d. Ropp wird bei dieser Gelegenheit wiederum mit seiner meisterhaften Vortragskunst erfreuen. Musikalische Leitung liegt in bewährten Händen des bekannten Pianisten Herbert Jäger.

—* **Zither-Musik-Verein Riesa-Gröba.** Ein seltener Genuß wird uns am 4. Mai im Stern-Saal vom Zither-Musik-Verein Riesa-Gröba geboten. Das Zither-Orchester des Vereins ist auf über 62 Personen verstärkt und werden bei dem Mai-Konzert 41 Zithern, 10 Streichinstrumente, 11 Mandolinen, Flügel und Harmonium vier Chorwerke berühmter Komponisten zur Aufführung bringen. Außerdem sind Halbchor-Werke, ein Duett und Solo vorgesehen. Der sehr strebsame Verein hat diesmal den Virtuosen und Komponisten Alfred Schicker aus Leipzig unter sehr erheblichen Kosten als Solist für den Abend gewonnen. Der Dirigent des Vereins, Herr R. G. Franz, wird ein Duett spielen. Anläßlich eines Konzertes bei der Herzogin-Witwe von Anhalt in Ballenstedt schrieb das dortige Kreisblatt folgendes: „Das Spiel des Herrn Franz dringt wahrhaft zu Herzen und man kann ihm nicht genug ablauschen von seinem Leid und Freud, was er so meisterhaft zum Ausdruck bringt. Das kostbare Instrument besitzt solch glockenreine Töne, denen Zauber sich niemand entziehen kann." Die bisher ausverkauften Häuser und das musterhafte Verhalten des Publikums sind die beste Empfehlung für das kommende Konzert. Da die neue Zeit auch auf musikalischem Gebiete ihre Spuren zeigt, wird mancher, der sich früher ein Klavier kaufen konnte, zu einem minderwertigen Instrument greifen müssen, und wer ein solches Konzert noch nicht gehört hat, der überzeuge sich, was auf einer Konzertzither geleistet werden kann. —g.

—* **Offiziere und Militär-Vereins-Bund.** Am 14. April hielt in den Räumen des Sächsischen Militär-Vereins-Bundes in Dresden der 2. Schriftführer Oberstleutnant-rat Professor Dr. Gebhardt vor den zahlreich erschienenen Vertretern der sächsischen Offiziersvereinigungen auf Einladung des Präsidiums einen Vortrag über Wesen, Zweck, Aufgaben und Ziele der Militärvereine im Allgemeinen, sowie über die Einrichtungen des Sächsischen Bundes im Besonderen. Weitere Aufklärungen gab Präsidialmitglied Oberregierungssekretär Paul. Eine anschließende Aussprache bezeugte das lebhafte Interesse der Hörer an den Ausführungen.

—* **Staatshochschule für Musik.** Die Nachrichtenstelle der sächsischen Staatskanzlei teilt über den vom Gesamtministerium in der Sitzung vom 22. April 1921 gefaßten Beschluß, betreffend die Gründung einer Staatshochschule für Musik und redende Künste in Dresden, folgendes mit: Das Gesamtministerium stimmt dem Plane der Errichtung einer Staatshochschule für Musik und redende Künste in Dresden im Prinzip zu, ist aber infolge der Finanzlage des Landes außer Stande, neben der Ueberlassung der entsprechenden Räume im Taschenbergpalais einen Beitrag aus Staatsmitteln zu gewähren. Falls auf dieser Grundlage unter Heranziehung der vom Rate der Stadt Dresden und von privaten Seiten in Aussicht gestellten Zuschüsse der Plan verwirklicht werden kann, soll die Hochschule als Staatshochschule vom Staate geführt und insbesondere durch staatliche Prüfungen und staatliche Mitverwaltung als Staatshochschule gekennzeichnet werden.

—* **Die Schmähsucht der „Leipziger Volkszeitung".** Unter dieser Ueberschrift schreiben die „Leipz. N. Nachr.": In einem kritischen Bericht über die Sitzung des sächsischen Landtages, die die gemeinsame Absage der bürgerlichen Parteien an die sozialistische Klassenregierung brachte, scheut sich die „Leipziger Volkszeitung" nicht, folgende Sätze niederzuschreiben: „Das Bezeichnendste dabei ist aber, daß sich zu diesem Streich Herr Dr. Seyfert gebrauchen ließ, derselbe Herr Seyfert, der als demokratischer Kultusminister eine unsäglich lächerliche Rolle spielte und von seinen jetzigen deutschnationalen Freunden in der Wahlbewegung nach Strich und Faden abgebürstet wurde, und der sich mit einer jährlichen Pension von 46000 Mark auf Kosten der Steuerzahler von den Strapazen seiner Ministertätigkeit ausruht." Die große Erbärmlichkeit dieser Kampfesweise wird am besten dadurch gekennzeichnet, daß binnen kurzem auch einer der sozialistischen Minister, nämlich Herr Schwarz, „auf Kosten der Steuerzahler" 46000 Mark Pension einstreicht. Und sollte es das Verhängnis wollen, daß der Polizeiminister Lipinski so lange auf seinem Ministerposten kleben bliebe, daß er die Pensionsfähigkeit erreicht, dann würde er sicher auch nicht so zimperlich sein und darauf verzichten, „auf Kosten der Steuerzahler sich von den Strapazen seiner Ministerherrlichkeit zu erholen". Wer im Glashause sitzt . . . — In einem anderen Artikel der „Leipz. N. Nachr.", betitelt: „Die schleichende Regierungskrise in Sachsen" heißt es: Durch den Hinzutritt des mehrheitssozialistischen Fellisch, der in Wirklichkeit den Unabhängigen viel näher steht, erhält das Kabinett zweifellos eine weitere Linksdrehung, die den Mehrheitssozialisten besonders gefährlich insofern werden dürfte, als der beurlaubte Dr. Harnisch künftig in den Kabinettssitzungen fehlen wird, so daß bei den Entscheidungen drei vollwertige Unabhängige gegen 2½ mehrheitssozialistische Minister stehen. In unabhängigen Kreisen spricht man schon offen von baldigen Neuwahlen. Sollte es den Herren selbst ungemütlich ob der Zunahme ihrer Macht werden?

—* **Hölz kommt nicht nach Sachsen.** Der „Räuberhauptmann" Max Hölz, der sich gegenwärtig im Moabiter Untersuchungsgefängnis zu Berlin befindet, um wegen verschiedener Verbrechen, u. a. wegen Anstiftung zu dem Siegessäulenattentat, abgeurteilt zu werden, wird von fünf deutschen Staatsanwaltschaftsbehörden wegen einer ganzen Reihe anderer und ähnlicher Verbrechen verfolgt. Die Staatsanwaltschaften zu Plauen und Dresden nehmen den Verbrecher wegen räuberischer Erpressungen an Bewohnern des Vogtlandes, wegen Anstiftung zur Brandlegung, Einbruchsdiebstahls, Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz, Raubes usw. in Anspruch. Es besteht nun der Plan, sämtliche dem Hölz zur Last gelegten Verbrechen vor einem Gerichtshof zu verhandeln, und zwischen den verschiedenen Staatsanwaltschaftsbehörden ist erwogen worden, Hölz im Berliner Untersuchungsgefängnis zu belassen und sämtliche ihm zur Last gelegte Straftaten vor dem Berliner Sondergericht zu verhandeln. Die Akten über die im Vogtlande von Hölz begangenen Verbrechen sind geschlossen und sämtliche Sachen sind spruchreif. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, hat sich die Staatsanwaltschaft zu Berlin mit dem Vorschlage der übrigen Staatsanwaltschaften, Hölz in Berlin zu belassen und dort sämtliche gegen ihn schwebende Strafsachen zu einer Sache zu vereinigen, einverstanden erklärt, sodaß der Wunsch seiner Anhänger, Hölz möchte auf den Transporten Gelegenheit zur Flucht finden, nicht in Erfüllung gehen dürfte. Zu den in Berlin zur Verhandlung kommenden sächsischen Verbrechen kommen Zeugen nicht in Frage, da diese bereits von den Staatsanwaltschaften zu Dresden und Plauen vernommen worden sind. Als erste der gegen Hölz zur Verhandlung kommenden Strafsachen sind die Vorgänge in Falkenstein und Plauen in Aussicht genommen.

—* **Ausstellung zur Bekämpfung der Tuberkulose.** Gestern mittag fand in Dresden in Gegenwart der Staats- und städtischen Behörden sowie zahlreicher Ehrengäste die Eröffnung der vom Deutschen Hygiene-Museum in Dresden veranstalteten Ausstellung zur Bekämpfung der Tuberkulose statt, wobei Oberbürgermeister Blüher als Vorsitzender des Deutschen Hygiene-Museums die Begrüßungsansprache hielt. Ministerpräsident Buck sprach den Ausstellern den Dank für das Zustandekommen derselben aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Ausstellung von segensreichen Folgen begleitet sein möge. Weitere Ansprachen hielten sodann Geheimrat Bumm, Präsident des Reichsgesundheitsamtes und Minister Lipinski. Beim Rundgang durch die Ausstellung übernahm Regierungsrat Dr. med. Woithe die Führung und gab hierbei von den Anwesenden mit Dank und Beifall aufgenommene Erläuterungen.

—* **Zur Konferenz der Ernährungsminister.** Den sächsischen Vertretern auf der Konferenz der Deutschen Ernährungsminister, die am vergangenen Montag in Bremen getagt hat, ist es trotz entschiedener Vorstellungen nicht gelungen, den Standpunkt der sächsischen Regierung durchzusetzen, daß für eine Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung von Milch und Butter der Zeitpunkt noch nicht gekommen sei. Lediglich zwei Staaten haben sich diesem Standpunkt angeschlossen, alle übrigen sprachen sich für die in einigen Wochen vorzunehmende Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung aus. Den einzelnen Ländern soll die Möglichkeit gegeben werden, für eine gewisse Uebergangszeit besond. Bewirtschaftungsbestimmungen zu erlassen, besonders um den Milchzufluß nach den Verbrauchszentren regeln zu können. Dabei dürfen jedoch die bestehenden Lieferungsbeziehungen zwischen den Ländern nicht gestört werden. Die Konferenz beschäftigte sich ferner mit den Bestimmungen über den Fremdenverkehr, deren völliger Fortfall für das laufende Jahr zu erwarten ist; weiter mit den noch geltenden Beschränkungen des Verkehrs mit Fleisch. In diesem Punkte wird voraussichtlich der Schlußscheinzwang sowie der Genehmigungszwang für den Handel mit Fleisch aufgehoben werden; dagegen dürfte der Genehmigungszwang für den Verkauf von Frischfleisch im Kleinhandel noch aufrechterhalten werden. Eine wesentliche Neuerung für die Konferenzen selbst wurde insofern beschlossen, als man sich künftig angesichts des Abbaues der Zwangswirtschaft weniger mit den Fragen der öffentlichen Bewirtschaftung als mit der Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung beschäftigen wird. Die nächste Konferenz, die in Stuttgart stattfinden wird, soll darin insofern vorangehen, als auf ihrer Tagesordnung die Düngerfrage stehen wird.

—* **Schutz der Arbeiter bei Betriebsstillegungen.** Das Sächsische Arbeitsministerium hat beim Reichsarbeitsministerium beantragt, die Verordnung über Betriebsabbrüche und Stillegungen vom 8. November 1920 von Grund aus umzuändern. Insbesondere soll diese Verordnung künftig sozialpolitisch noch den Richtung wirken, daß